

**Kooperation öffentlicher und
freier Träger bei den
Hilfen zur Erziehung –
Im Focus der Wirkung
was stärkt
das gemeinsame Handeln**



**Erziehungshilfen
im Wirkungsdialog**

Landkreis Peine



Fachdienst Jugendamt | Treffpunkt | STUBS Jugendhilfe
Step-by-Step | IPSO Jugendhilfe | Elisabethstift | Caritas

Projektbericht

Wirkungsdialog im Landkreis Peine...

... zur Evaluation von ambulanten Hilfen zur Frage, wie Effekte und Wirkungen gemessen werden können.

„Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Bildung von Arbeitsgemeinschaften anstreben, in denen neben ihnen die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe sowie die Träger geförderter Maßnahmen vertreten sind. In den Arbeitsgemeinschaften soll darauf hingewirkt werden, dass die geplanten Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden und sich gegenseitig ergänzen.“ (§78, S.511, Frankfurter Lehr- und Praxiskommentar zu Kinder- und Jugendhilfegesetz)

Auf der oben beschriebenen Grundlage wurden im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft nach §78 im Herbst 2010 die beteiligten Mitglieder eingeladen, die ambulanten Hilfen zur Erziehung im Landkreis Peine zu evaluieren. Aus dem Kreis der Arbeitsgemeinschaft haben sich die freien Träger ambulanter Erziehungshilfen (Hilfen nach §§ 29, 30, 31, 32, 35 SGB VIII) mit Sitz im Landkreis Peine sowie Vertreter der öffentlichen Jugendhilfen beteiligt.

Nach einigen Treffen wurde das Projekt

„Ausgangslage zur Evaluation im dialogischen Verfahren von ambulanten Hilfen im Landkreis Peine zur Frage wie Effekte und Wirkungen gemessen werden können“

am 01.01.2011 für zunächst ein Jahr gestartet.

Inhaltliche erste Themen waren ein gemeinsames Ziel zu definieren. Dieses sollte die Gewinnung von Erkenntnissen im Verfahrensverlauf der Hilfe zur Erziehung bringen, um eine Transparenz herzustellen und in der Folge einen Dialog zu ermöglichen, der das Verfahren effektiv und effizient verbessert. Dieses sollte die Qualität der Arbeit im fachlichen Sinn steigern als auch die Kundenzufriedenheit sichern. Schnell wurde in diesem Prozess deutlich, dass alle am Prozess beteiligten, allem Voran die Eltern/Kinder/Jugendlichen befragt werden sollten. Der Projektvertrag ist beigefügt (**Anlage 1**).

Bereits im Herbst 2011 war absehbar, dass der ursprüngliche Zeitrahmen des Modellprojektes nicht eingehalten werden kann. Die Prozesse des sich aufeinander zu bewegen, die grundlegenden Veränderungen innerhalb der Organisationen Jugendamt und Einrichtung als Voraussetzung für die Aushandlung und Implementierung flexibler, einzelfallbezogener Wirkungen erwiesen sich als ungemein komplexe, diffizile Herausforderungen. Es sollte unter keinen Umständen die nötige systematische und nachhaltige Entwicklung forciert und übergangen werden, da dann in der Folge ein Scheitern aller Innovationen und Veränderungen zu befürchten wäre.

Eine Verlängerung des Vorhabens für einen weiteren Zeitraum wurde von allen Beteiligten begrüßt und durch den Jugendhilfeplaner begleitet und evaluiert.

Basierend auf den Erfahrungen mit dem Modellprojekt „INTEGRA – Implementierung und Qualifizierung integrierter, rationalisierter Angebotsstrukturen in der Jugendhilfe“ hat sich aus der AG 78 das Projekt „Evaluation im dialogischen Verfahren von ambulanten Hilfen im Landkreis Peine zur Frage, wie Effekte und Wirkungen gemessen werden können“, entwickelt. Teilnehmer waren freie Träger als Anbieter ambulanter Erziehungshilfen mit Verortung im Landkreis Peine und das Jugendamt des Landkreises Peine als öffentlicher Träger.

Projektbeteiligte:

Frau Steinebrunner- Fabian, Fachdienstleitung LK Peine
Herr Zilling, ASD Leitung LK Peine
Herr Müller; Fachcontrolling LK Peine
Herr Krenz, Jugendhilfeplaner
Frau Voges, Step by Step
Herr Fischer, Treffpunkt
Herr Brandis, IPSO
Herr Nolte, Caritas Peine
Frau Friebe, Residential Service Peine (bis Januar 2012)
Frau Wilkens, STUBS (bis Dezember 2012)
Herr Senge, Elisabethstift Jugendhilfe

Ergebnisse/Erkenntnisse

Ziel der AG war es, die am Hilfeprozess beteiligten an der Bewertung der Hilfe zu beteiligen. Im Rahmen der Arbeit wurden Fragebögen

für die Eltern/Personensorgeberechtigten (Auftraggeber)
die Kinder (als Betroffene)
die Leistungserbringer (als Dienstleister)
die Fallverantwortlichen (als Steuerungsverantwortlicher)

entwickelt.

Im Sommer 2012 haben wir mit der Erprobung der Fragebögen begonnen und diese ausgegeben. Die MitarbeiterInnen wurden entsprechend informiert. Grundlage der Arbeit war die beigefügte Matrix (**Anlage 2**).

Eine besondere Schwierigkeit war bis zum Ende, dass es nicht möglich war, die Anzahl der durch die Freien Träger ausgegebenen Fragebögen (Größe n) zu ermitteln, um eine Aussage zur Rücklaufquote zu erhalten. Aus dieser Erkenntnis heraus, erfolgt die Ausgabe der Eltern- und Kinderfragebögen ab 2015 durch die Wirtschaftliche Jugendhilfe (WIHI) des Jugendamtes bei Bewilligung der jeweiligen Leistung.

Als Grundlage für die Auswertung und Vergleichbarkeit der Fragebögen wurde für alle Fragebögen Durchschnittswerte aus den jeweiligen Antworten gebildet und dargestellt. Die nachfolgenden Darstellungen zeigen immer nur die Durchschnittsbewertungen.

Der Elternfragebogen (**Anlage 3**) bewertet die Arbeit des Jugendamtes, die Arbeit des Freien Trägers und abschließend den gesamten Hilfeverlauf. Der anonymisierte Fragebogen ist so konzipiert, dass der Name der Freien Trägers und die Hilfeart genannt werden. Aufgrund der Ergebnisse wurde mit den Freien Trägern vereinbart, dass 80 % der rückläufigen Elternfragebögen bei einer halbjährlichen Auswertung die Arbeit des Freien Trägers mit gut oder besser beurteilen müssen. Dazu werden die Fragen 7 – 13 des Elternfragebogens ausgewertet. Das Ergebnis wird den freien Trägern anonymisiert mitgeteilt. Wird das Ziel nicht erreicht, folgt ein bilaterales Gespräch zwischen dem Freien Träger und dem Jugendamt (Fachcontroller und Leitung ASD), um die Hindergründe und Ursachen für die Abweichung zu klären. Ziel ist es, die Nutzung der Fragebögen und die Kennzahl für die Bewertung durch die Elterngespräche in die Leistungs- und Entgeltvereinbarungen ab 2015 verbindlich festzuschreiben und dauerhaft zu nutzen. Die Auswertung und Bekanntgabe der Ergebnisse des Elternfragebogens erfolgt halbjährlich zum 30.06. und zum 31.12. eines Jahres durch den Controller des Jugendamtes.

Anbei das Muster einer Auswertung der Elternfragebögen aus dem 1. Halbjahr 2014:

Anzahl von Ranking 7 - 13	Ranking 7 - 13		Gesamtergebnis	Prozentanteil			Ergebnis
	Name der Einrichtung	gut		schlechter als 2	Ist	Soll	
1		6	6	100%	80%	20%	Vorgabe eingehalten
3		7	9	78%	80%	-2%	Vorgabe nicht eingehalten
4		2	2	100%	80%	20%	Vorgabe eingehalten
5		3	4	75%	80%	-5%	s. Hinweis
Gesamtergebnis		18	21	86%	80%	6%	s. Hinweis

Hinweis:

Einrichtung 5 bedeutet, dass der Elternfragebogen keine Angaben zum Freien Träger enthielt. Diese Fragebögen fließen nicht in die Bewertung ein.

Der Anteil der Auswertungsbögen ohne Einrichtung ist in der Vergangenheit bereits aufgefallen. Um für die Zukunft eine besseren Zuordnung zu erreichen sollen die Fragebögen (Eltern und Kind) nebst Freiumschatz ab 01.01.2015 durch die WIHI verschickt werden.

Ergebnis:

Im 1. Halbjahr 2014 hat die Einrichtung "3" die Zielvorgabe nicht erreicht. Hier ist mit dem Anbieter das Gespräch zu suchen, um die Ursachen aufzuklären.

Insgesamt werden die Freien Träger im Bereich der ambulanten Hilfen in über 80% der Fälle mit gut und besser bewertet.

Die Projektgruppe ist sehr ambitioniert gestartet und hat für jede einzelne Hilfeart jeweils einen Fragebogen für Kinder bis 12 Jahren und einen für Kinder ab 12 Jahre entwickelt. Im Verlauf der Arbeit stellte sich heraus, dass die Anzahl der rücklaufenden Kinderfragebögen aufgrund der Vielzahl der Kinderfragebögen keine brauchbaren Ergebnisse liefert. Aus den anonymisierten Kinderfragebögen sind nur der Freie Träger, die Hilfeart, das Geschlecht und Alters des Kindes ersichtlich. Eine fallbezogenen Zuordnung des Fragebogens ist nicht möglich.

Die Auswertung der Kinderfragebögen für die Hilfen gem. §§ 30 und 31 SGB VIII für Kinder ab 12 Jahren vom 08.01.2013 bewertet die Arbeit des Freien Trägers und zeigt folgendes Ergebnis:

Quartal	1 bis 3	> 3 bis 6	> 6 bis 9	Summe
III/11	1	1	0	2
IV/11	2	4	0	6
I/12	1	1	0	2
II/12	0	0	0	0
III/12	0	0	0	0
IV/12	2	0	0	2
Summe	6	6	0	12
Prozentanteil	50,00%	50,00%	0,00%	100,00%

Ob das Ergebnis nun gut oder schlecht ist, soll an dieser Stelle nicht vertieft werden. Die Festlegung einer Qualitätskennzahl muss noch erfolgen.

Auf eine Auswertung der Kinderfragebögen nach Geschlecht und Leistungserbringer wurde aufgrund der geringen Fallzahl verzichtet.

Die Anzahl der Kinderfragebögen wurde von acht auf zwei Fragebögen für ambulante - (**Anlage 4**) und stationäre Leistungen (**Anlage 5**) reduziert. In dem Fragebogen beurteilt das Kind auch aus seiner Sicht die Zusammenarbeit mit dem Fallverantwortlichen Mitarbeiter des Jugendamtes.

Die Auswertung des Fragebogens Jugendamt für die Jahre 2011 bis 2013 ergibt folgendes Ergebnis:

Durchschnittsbewertung	2011	2012	2013	Gesamtergebnis	Anzahl
1,0		1		1	16
1,2	1			1	
1,6	1	1		2	
1,7	1	1		2	
1,9			1	1	
2,0	1	1	1	3	
2,3	1			1	
2,7			1	1	
2,8			1	1	
2,9	1		1	2	
2,9	1			1	
3,1			1	1	21
3,1	1			1	
3,2			1	1	
3,4			1	1	
3,4			2	2	
3,7			1	1	
3,9			1	1	
4,1	2		1	3	
4,3		1		1	
4,6	1		1	2	
5,0	2			2	
5,1	1			1	4
5,9			1	1	
6,7	1		2	3	
7,0			1	1	
7,1	1			1	
7,5			1	1	
8,3	1			1	
Gesamtergebnis	17	5	19	41	41

Danach haben 16 junge Menschen in den Jahren 2011 bis 2013 die Arbeit des fallverantwortlichen Mitarbeiters bzw. der fallverantwortlichen Mitarbeiterin auf einer

Skala von 1 bis 9 mit 3 oder besser bewertet. Auch hier gilt es, für die Zukunft eine Qualitätskennzahl zu erarbeiten.

Bedingt durch die Veränderungen in den Bedarfslagen der Kinder hat ein Freier Träger sein Angebot von einer Hilfe nach § 32 (Tagesgruppe) in ein Angebot nach § 34 (Wohngruppe) umgewandelt. Die Projektgruppe hat sich dafür entschieden, den Freien Träger weiterhin am Projekt zu beteiligen und einen Fragebogen für die Hilfen nach § 34 SGB VIII zu entwickeln (**Anlage 4**). In wie weit dieser Fragebogen dauerhaft zum Einsatz kommen wird, ist im Rahmen der AG 78 zu klären.

Aus den anonymisierten Kinderfragebögen sind nur der Freie Träger, die Hilfeart, das Geschlecht und Alters des Kindes ersichtlich. Eine fallbezogenen Zuordnung des Fragebogens ist nicht möglich.

Um die Zusammenarbeit zwischen den Freien Träger und dem Fallverantwortlichen bewerten zu können, wurde der Reflektionsbogen (**Anlage 6**) entwickelt. Dieser bewertet das Aufnahmeverfahren, das Hilfeplanverfahren, den Umgang mit Konflikten und Beschwerden und lässt sich dem Einzelfall zuordnen. Ziel war es, dass Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jugendamtes und der Freien Trägers den Bogen in einem bilateralen Gespräch gemeinsam ausfüllen. Hierzu waren aber die MitarbeiterInnen der Sozialen Dienste zu Beginn nicht bereit. Im Verlauf der Erprobung kam aber dann aus dem Mitarbeiterkreis des Jugendamtes der Wunsch, den Fragebogen gemeinsam auszufüllen. Der Arbeitskreis hat aber vereinbart, das Verfahren nicht umzustellen, um zunächst aussagekräftige Ergebnisse zu bekommen. Es wurde vereinbart, dass die Reflektionsbögen der Freien Träger beim Fachcontroller gesammelt und mit den Bewertungen aus dem Jugendamt verglichen werden. Die Ergebnisse wurden den beteiligten Mitarbeiterinnen der Freien Träger und des Jugendamtes vorgestellt.

Im Verlauf der Nutzung der Reflektionsbögen war innerhalb der Sozialen Dienste insgesamt eine Versachlichung in der Bewertung der Arbeit der freien Träger feststellbar. Zwischen den Mitarbeitern des Jugendamtes und des Freien Trägers entwickelte sich eine sachlich fachliche Kommunikation.

In den Auswertungen wurden von den Mitarbeitern keine Aussagen zum Umgang mit Konflikten und Beschwerden gemacht.

In 2013 wurde das Aufnahmeverfahren von den Beteiligten unterschiedlich bewertet. Die Freien Träger als Leistungserbringer haben das Jugendamt wie folgt bewertet:

Anzahl von Auswertung Aufnahmeverfahren	
Auswertung Aufnahmeverfahren	Ergebnis
1,00	18
1,33	1
1,67	1
2,33	1
2,67	2
Gesamtergebnis	23

Die MitarbeiterInnen des Jugendamtes als Steuerungsverantwortliche haben das Aufnahmeverfahren beim Freien Träger wie folgt bewertet:

Anzahl von Auswertung Aufnahmeverfahren	
Auswertung Aufnahmeverfahren	Ergebnis
1,00	13
1,33	4
1,67	1
2,00	3
Gesamtergebnis	21

Mit Abschluss des Projektes wird der Reflektionsbogen nicht mehr weiter genutzt. Ist aber aus Sicht des Arbeitskreises ein wichtiges Instrument, die Kommunikation zwischen den Mitarbeitern der Freien Träger und des Jugendamtes zu versachlichen.

Insgesamt hat sich aber gezeigt, dass sich durch das miteinander reden Haltungen verändern, Ideen entstehen, Rollenklarheit herrscht, etc. Dies zeigt sich auch insbesondere beim Blick auf die Entwicklung der Jugendhilfeaufwendungen im Bereich der ambulanten Hilfen. Die Entwicklung der letzten 5 Jahre zeigt deutlich, dass sich der Aufwand reduziert hat:

Hilfe nach	§ 29	§ 30	§ 31	§ 32	§ 35	Summe Ist
Bezeichnung	Soziale	Erziehungsbeistand	Sozialpädagogische	Tagesgruppe	Intensive	
	Gruppenarbeit	Betreuungshelfer	Familienhilfe		Sozialpädagogische Einzelbetreuung	
Jahr	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist	
2009	336.000	15.000	361.000	589.000	54.000	1.355.000
2010	582.000	60.000	581.000	606.000	57.000	1.886.000
2011	312.000	78.000	457.000	576.000	7.000	1.430.000
2012	107.000	272.000	439.000	534.000	40.000	1.392.000
2013	45.000	164.000	412.000	406.000	44.000	1.071.000

Fortsetzung

Der Arbeitskreis wird in seiner jetzigen Zusammensetzung nicht mehr weiterarbeiten und zum Jahresende 2014 seine Arbeit einstellen.

Die AG 78 HzE- Träger und der Jugendhilfeausschuss werden in der nächsten Sitzung am 27.11.2014 bzw. 05.12.2014 über das Projekt informiert.

Die halbjährlichen Auswertungen der Elternfragebögen werden den Freien Trägern zur Verfügung gestellt. Analysesitzungen finden auf Wunsch der Freien Träger oder des Jugendamtes als öffentlicher Träger statt.

Die Leistungsvereinbarungen mit den ambulanten Trägern werden bis Ende 2015 im Bereich der Qualitätsentwicklung um die Benutzung der vom Arbeitskreis Wirkungsdialog entwickelten Fragebögen mit der entsprechenden Kennzahl für den Bereich der Elternfragebögen erweitert.

Für die SPFH wird eine Qualitätsbeschreibung entwickelt (Auftrag notwendig)

Für den Kinderfragebogen wird eine Kennzahl entwickelt (Auftrag notwendig)

Die Auswertung der Fragebögen soll automatisiert werden (Auftrag notwendig).
Die Eltern- und Kinderfragebögen werden auch im Bereich der stationären Hilfen eingeführt. Hierzu werden die Freien Träger im Frühjahr 2015 eingeladen, um ein neues Projekt ins Leben zu rufen (Auftrag notwendig).

Starttermin des Projekts: 01. Januar 2011	Projektende: 31. Dezember 2011
Projektleiter/in: Frau Steinebrunner-Fabian - (Fachdienstleitung des Jugendamtes des Landkreises Peine)	
Projektsteuerung: Frau U. Voges (Step by Step), Herr A. Brandis (IPSO), Frau J. Möller (FAH-LK-Peine), Herr M. Zilling (Fach-Controlling – LK-Peine) <u>Eine paritätische Besetzung ist Grundlage für die Arbeitsfähigkeit der Steuerungsgruppe. Die Steuerungsgruppe ist bei paritätischer Anwesenheit von mindestens 2 Personen, arbeits- und beschlussfähig im Rahmen ihres Verantwortungsbereiches. Die Steuerungsgruppe hat in erster Line organisatorische Aufgaben und darf keine Entscheidungen über Änderungen treffen.</u> <ul style="list-style-type: none">- <u>dienst der zielgerechten Projektabwicklung wie im Projektvertrag vorgesehen ist</u>- <u>laufende Überwachung der geplanten Abläufe und Steuerung</u>- <u>Feststellung wo sind wir gerade Ist-Daten im Vergleich zu den Soll-Daten</u>- <u>bei Abweichungen (Meilensteine, Projektziele) Rückmeldung an Projektleitung, ggf. Vorschläge zur Gegensteuerung</u>	
Projektmitarbeiter/innen: Frau U. Voges, Frau Schreier (Step by Step), Herr A. Brandis (IPSO), Herr K. Senge (Elisabethstift), Herr E. Fischer (Treffpunkt), Herr Nolte (Caritas Peine), Frau Friebe (Residential Service Peine), Frau Wilkens (STUBS), Frau M. Steinebrunner-Fabian-FDL-LK-Peine), Frau J. Möller (FAH-LK-Peine), Herr M. Zilling (Fach-Controlling – LK-Peine)	
Arbeitsweise der Projektgruppe (Aufgaben der PM, P.-Ltg., Konfliktregelung, etc.) <ul style="list-style-type: none">• Klassische Methode nach dem Projektmanagement• Dialogisches Prinzip<ul style="list-style-type: none">TransparentOffenVertrauensvoll	
Projektbedingungen: <ul style="list-style-type: none">• Mit Beginn zum 01. Januar 2011 ist die Gruppe geschlossen• Max. ¼ Jahr Verlängerung zur Nachsteuerung• Regelmäßige Teilnahme – Aktive Mitarbeit in den Unterarbeitsgruppen• <u>Geschützter Raum</u>• Feedback nach jedem Treffen der Gesamtgruppe• Protokollpflicht- GG & UA – 1. Woche vor erneuten Treffen• Erstellung einer Tagesordnung – Wechsel der Gastgeber	
Datum/Unterschrift Projektteilnehmer/Innen	
<p><i>(Handwritten signatures and names)</i></p> <p>U. Voges (Step by Step) J. Friebe (RSP)</p> <p>F. Wilkens C. d. Noth, Caritas Peine</p>	

(Handwritten signature)

Projektkontrakt zwischen
den Freien Trägern ambulanter Erziehungshilfen (Hilfen nach § 29; § 30; § 31; § 32;
§ 35 SGB VIII mit Verortung im Landkreis Peine und dem Jugendamt des
Landkreises Peine.

Ausgenommen sind Maßnahmen der Jugendgerichtshilfe (JGH)- Soziale
Trainingskurse (STK), Täter-Opfer-Ausgleich (TOA), Anti-Aggressions-Training
(AAT), Betreuungsweisungen (BTW), § 27, Abs.2 (niederschwellige Hilfen wie:
Familienhebammen, Familienpflege, etc.)

Projektname: Evaluation im dialogischen Verfahren von ambulanten
Erziehungshilfen im Landkreis Peine zur Frage, wie Effekte und Wirkungen
gemessen werden können.

Ausgangslage (welche Situation liegt dem Projekt zugrunde, woraus entsteht
Handlungsbedarf?)

Die Kostensteigerungen der ambulanten und teilstationären Erziehungshilfen in den
Jahren 2009 und 2010 erfordern fachlich nachvollziehbare Legitimationen und
systematische Erkenntnisse der Wirksamkeit. Daher sind Hilfeplanungen- und
Fortschreibungen auf Basis überprüfbarer Ziele Voraussetzung und ein muss.
Bisher sind keine/ zum Teil sehr weiche Instrumente zur Feststellung der
operationalen Ziele im Hilfeplanprozess vorhanden. Eine Auswertung ist kaum/ oder
nur bedingt möglich, der Erfolg einer passgenauen Hilfe ist nicht messbar.
Kennzahlen zu Trägern liegen nicht vor. Es fehlen Instrumente der Messbarkeit von
ambulanten Hilfen zur Erziehung im Landkreis Peine.

Projektziel/e (welcher Zustand wird angestrebt?)

- Ein abgestimmten Konzept/ Verfahren liegt vor
- Instrumente/ Werkzeuge zur Messbarkeit einer Hilfeform liegen vor
- Systematische Auswertung der Datenlage (Verweildauer, Kosten, Quantitäts-
und Qualitätskennzahlen) ist gegeben
- Bewertung der Zielerreichung durch alle Beteiligte ist gegeben
- Erkenntnisse im Vergleich zu ähnlichen Leistungen von Freien Trägern liegen
vor.
- Die freien Träger erhalten in der Auswertung ein eigenes Profil anhand der
erhobenen Daten. Die Möglichkeit eines Vergleiches (Leistung, Zielgruppe,
Wirkungen, etc.) ist gegeben.

Perspektiven und Chancen (welche Wirkungen werden für die Beteiligten erzielt)

- Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern (Freie
Träger) und Leistungsgewähren (öffentl. Träger) mit dem Focus der
Qualitätsentwicklung und Kundenzufriedenheit
- Steuerung der ambulanten Hilfen zur Erziehung im LK-Peine unter aktiver
Mitwirkung/ Beteiligung der Freien Träger wird wirksam möglich
- Verbesserung der Passgenauigkeit von ambulanten Hilfen zur Erziehung und
Umsteuerung bei Fehlentwicklungen
- Das neue Verfahren ermöglicht eine deutlich optimierte Hilfebestimmung für
den Hilfeempfänger

Kostenziel (Ressourcenrahmen für das Projekt?) Der Landkreis Peine (FD
Jugendamt) übernimmt für die Laufzeit des Projektes, die Kosten der Freiumsschläge
und der Evaluationsbögen. Weitere Sach- und Personalkosten sind durch die
Projektteilnehmer/Innen selbst zu tragen.

Projekt Wirkungsdialog

LK Peine – FD Jugendamt
Freie Träger

Fragebogen - Übersicht

Nr.	Fragebogen	Rücklauf an	Ausgabetermin	Bemerkungen
1.	Elternfragebogen	Herr Müller Controlling	je nach 3 Monaten Hilfegewährung, fortlaufend nach der Fortschreibung und bei Hilfebeendigung	Ist zusätzlich zu den Zielüberprüfungs- formularen zu erstellen.
2.	Kinderfragebogen			
2.1.	Kinderfragebogen § 29 - unter 12 Jahren - ab 12 Jahren	Herr Müller Controlling	nach 1. Hilfeplan, dann vor der nächsten Fortschreibung Nur ein Kreuz pro Zeile	
2.2.	Kinderfragebogen für Hilfen § 30 und § 31 - unter 12 Jahren - ab 12 Jahren	Herr Müller Controlling	nach 1. Hilfeplan, dann vor der nächsten Fortschreibung	unter 12 Jahre meint 05 – 12 Jahre
2.3.	Kinderfragebogen für Hilfe § 32 - unter 12 Jahren - ab 12 Jahren	Herr Müller Controlling	nach 1. Hilfeplan, dann vor der nächsten Fortschreibung	unter 12 Jahre meint 05 – 12 Jahre
2.4.	Kinderfragebogen Zusammenarbeit mit dem Jugendamt	Herr Müller Controlling	nach 1. Hilfeplan, dann vor der nächsten Fortschreibung, Ausgabe durch FT mit Kinderfragebogen	unter 12 Jahre meint 05 – 12 Jahre
3.	Reflektionsbogen Jugendamt – Freier Träger	Herr Müller Controlling	nach 1. Hilfeplan, dann fortlaufend bei Fortschreibung	→ Mitarbeiterwechsel ist zu kennzeichnen

Stand der Aufstellung: 10.01.2013

16.) Ist es durch die Hilfe/ Unterstützung zu positiven Veränderungen im Leben ihres Kindes gekommen?

1 2 3 4 5 6
ja, sehr
nein, gar nicht

17.) Würden Sie diese Hilfe noch einmal wählen?

- ja, ganz sicher
- wahrscheinlich ja
- vielleicht
- weiß ich nicht
- auf keinen Fall

Anmerkungen zu Frage 17

18.) Hier haben Sie nun die Möglichkeit Erläuterungen oder weitere Anmerkungen aufzuschreiben:

Vielen Dank für ihre Mitarbeit!

Bitte geben Sie uns noch an, wer diesen Bogen ausgefüllt hat:

- Mutter
- Vater
- Mutter/Vater gemeinsam
- sonstigen Personen, die mit der Erziehung der Kinder Jugendlichen betraut sind (Wer genau?: _____)

§ 29 Soziale Gruppenarbeit, § 30 Erziehungsbeistand, § 31 SPFH, § 32 Tagesgruppe

Hallo,

seit einiger Zeit wirst du vom Jugendamt und _____ unterstützt.
 Um dir noch besser helfen zu können, möchten wir gern wissen, wie es dir damit geht.
 Daher bitten wir dich, die folgenden Fragebögen auszufüllen. Du kannst hierbei nichts falsch machen. Deinen Namen musst du nicht aufschreiben.
 Schicke dann den Brief mit dem beigefügten Umschlag zurück.

Junge Mädchen Alter: _____ Jahre

Zuerst möchten wir gern erfahren wie es dir geht.

	Bitte kreuze an	gar nicht/ selten	manchmal	immer
1	Ich lebe gern in meiner Familie			
2	Wenn ich etwas möchte sage ich es.			
3	Wenn ich ein Problem habe, bekomme ich Hilfe von meinem Betreuer			
4	Ich fühle mich von meinen Betreuern ernst genommen.			

Jetzt möchten wir gern wissen, was du so machst:




	Bitte kreuze an	gar nicht/ selten	manchmal	immer
5	Ich nehme regelmäßig an gemeinsamen Aktivitäten teil.			
6	Ich halte mich an Absprachen und Regeln.			
7	Ich helfe anderen und unterstütze sie.			
8	Es kommt vor, dass ich jemanden beleidige oder bedrohe.			

Was könntest du noch ändern? Kreuze an und schreibe es kurz auf.

<input type="checkbox"/>	Schulische Leistung:	_____
<input type="checkbox"/>	Verhalten in der Schule:	_____
<input type="checkbox"/>	Verhalten zu Hause:	_____
<input type="checkbox"/>	Sonstiges:	_____

Auf der Rückseite findest Du noch ein paar Fragen zum Jugendamt. Wir würden uns freuen, wenn du uns die auch beantworten könntest.

Zusammenarbeit Jugendamt

	Bitte kreuze an:	 gar nicht/ selten	 manchmal	 immer
1	Ich habe bei der Suche und dem Beginn der Hilfe gut mitgearbeitet.			
2	Der /die Sozialarbeiter/Innen im Jugendamt hat mir verschiedene Hilfeformen erklärt.			
3	Ich habe dem Sozialarbeiter/In im Jugendamt sagen können, was ich mir wünsche und vorstelle.			
4	Ich finde, dass der/die Sozialarbeiter/In im Jugendamt mich gut unterstützt.			
5	Ich kann mich auf den/die Sozialarbeiter/In des Jugendamtes verlassen.			
6	Ich habe mich von dem/der Sozialarbeiter/In des Jugendamtes ernst genommen gefühlt.			
7	Ich weiß, was ich darf und was ich nicht darf.			

Danke für Deine Hilfe.

Hallo,

seit einiger Zeit wirst du vom Jugendamt und _____ unterstützt.

Um dir noch besser helfen zu können, möchten wir gern wissen, wie es dir damit geht.

Daher bitten wir dich, die folgenden Fragebögen auszufüllen. Du kannst hierbei nichts falsch machen. Deinen Namen musst du nicht aufschreiben.

Schicke dann den Brief mit dem beigefügten Umschlag zurück.

Junge Mädchen Alter: _____ Jahre

Zuerst möchten wir gern erfahren wie es dir geht.

	Bitte kreuze an	gar nicht/ selten	manchmal	immer
1	Ich habe Kontakt zu meinen Eltern.			
2	Ich bin gern hier.			
3	Wenn ich ein Problem habe, bekomme ich Hilfe von meinen Betreuern			
4	Ich fühle mich von meinen Betreuern ernst genommen.			

Jetzt möchten wir gern wissen, was du so machst:




	Bitte kreuze an	gar nicht/ selten	manchmal	immer
5	Ich nehme regelmäßig an gemeinsamen Aktivitäten teil.			
6	Ich halte mich an Absprachen und Regeln.			
7	Ich helfe anderen und unterstütze sie.			
8	Es kommt vor, dass ich jemanden beleidige oder bedrohe.			
9	Ich helfe unaufgefordert bei Gemeinschaftsaufgaben (abwaschen, abtrocknen, aufräumen, ...)			
10	Ich mache unaufgefordert meine Hausaufgaben			

Was könntest du noch ändern? Kreuze an und schreibe es kurz auf.

<input type="checkbox"/>	Schulische Leistung:	_____
<input type="checkbox"/>	Verhalten in der Schule:	_____
<input type="checkbox"/>	Verhalten zu Hause:	_____
<input type="checkbox"/>	Sonstiges:	_____

Auf der Rückseite findest Du noch ein paar Fragen zum Jugendamt. Wir würden uns freuen, wenn du uns die auch beantworten könntest.

Zusammenarbeit Jugendamt

	Bitte kreuze an:	 gar nicht/ selten	 manchmal	 immer
1	Ich habe bei der Suche und dem Beginn der Hilfe gut mitgearbeitet.			
2	Der /die Sozialarbeiter/Innen im Jugendamt hat mir verschiedene Hilfeformen erklärt.			
3	Ich habe dem Sozialarbeiter/In im Jugendamt sagen können, was ich mir wünsche und vorstelle.			
4	Ich finde, dass der/die Sozialarbeiter/In im Jugendamt mich gut unterstützt.			
5	Ich kann mich auf den/die Sozialarbeiter/In des Jugendamtes verlassen.			
6	Ich habe mich von dem/der Sozialarbeiter/In des Jugendamtes ernst genommen gefühlt.			
7	Ich weiß, was ich darf und was ich nicht darf.			

Danke für Deine Hilfe.

B) Hilfeplanverfahren

Bitte kreuzen Sie auf der Skala eine „Note“ zwischen 1 und 6 an

4.) Der regelmäßige Turnus der Hilfeplangespräche wurde eingehalten.

1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ja, sehr					nein, gar nicht

5.) Die für das Hilfeplangespräch notwendigen Unterlagen lagen rechtzeitig vor

1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ja, sehr					nein, gar nicht

6.) Die notwendigen Unterlagen waren für die Hilfeplangespräche und die Zielvereinbarungen aussagekräftig und hilfreich.

1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ja, sehr					nein, gar nicht

7.) Der gegenseitige Informationsfluss zwischen Einrichtung und Jugendamt verlief wie vereinbart.

1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ja, sehr					nein, gar nicht

8.) Der voraussichtliche Zeitpunkt der geplanten Beendigung sowie die weiteren Perspektiven wurden zwischen Jugendamt und Einrichtung regelmäßig thematisiert.

1	2	3	4	5	6
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ja, sehr					nein, gar nicht

